Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden Kaden & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Sächs. Staatsbank, Dresden, Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Dresden, Gebrüder Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art, ob es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalten, hat der Bezieher der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.

...mit Unterhaltungsbeilage „Heim, Wissen ... „Volk und Zeit" monatlich 1.96 M., ausschließlich ... Postbezug 1.96 M. zuzügl. Post- u. Zust.-Gebühr ... Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25381. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25381 und 12381. Geöffnet von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 30 mm breite Nonpareillezeile 25 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 1.50 M., für auswärtige Anzeigen 40 Pf. und 2.50 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche ... Rabatt ... Einzelnummer 10 Pf.

...15 | Dresden, Montag, den 19. Januar 1931 | 42. Jahrgang

...sgründungsfeier

...wei Reden: die vernünftigste und die dümmste

...Reichsgründungstag ist mit einer Flut von Reden ...worden. Nun läßt sich zu diesem Tage allerdings ...z. B. daß die Reichsgründung gegen den Willen ...trächtlichen Teiles der deutschen Fürsten erfolgte, daß ...aber des jungen geeinten Reiches sich in einen ...en die Arbeiterschaft stürzten, statt sie durch eine ...soziale Politik für den neuen Staat zu gewinnen. ...dem Boden der Halbabsolutismus herrlich gedieh. ...bsolutismus und Zickzackkurs Wilhelms II., von ...Welt dauernd beunruhigt fühlte und der Deutsche ...lich auch in den Weltkrieg „hineinschlittern" ließ. ...r Zusammenbruch Deutschlands auf den Schlacht... 1918 im letzten Grunde auf die innere Un... Deutschlands zurückzuführen ist. Nur wenige ...lichen Festredner wagten es, an dieses Thema zu ...e vernünftigste der Reden, über die in der bürger... berichtet wird, wurde wohl vom alten Geheimrat ...lten. Er ist volksparteilicher Abgeordneter und ...Reichstagsmitglied, das am 18. Januar 1871 im ...zu Versailles die Kaiserkrönung miterlebte. Kahl ...estrede der gestrigen Reichstagsfeier und ...luß:

...Schlußappell richtet sich an seelische, sittliche, ...dische Wiederaufbaukräfte im deutschen ...lemik liegt der Feierstunde fern, aber ich muß kurz ...sagen, was der Ernst der Verantwortung auf Lippen ...issen zwingt. Tilsit und das zweite Ver... haben für ihre Zeit ungefähr gleiche Gegenwartslagen ...gleiche Notstände enthüllt: Kluft zwischen Staat und ...daß einst und in der Gegenwart die Kluft sich an ...len auftat. Was damals fehlte, die Beteiligung des ...der Herstellung des Staatswillens, haben konstitutio...demokratische Entwicklung längst nachgeholt. Die Kluft ...in der Zerrissenheit des Volkes selbst gegen... Staat.

...fehlt an der inneren Verbundenheit der Parteien ...der im letzten Zweck und höchsten Ziel, nur und nichts ...sein als Gliederungen für den Dienst an Staat, Volk ...land. Das andere Verhängnisvolle ist der Parteien...e Volkskampf gegen den Staat, gegen „diesen" Staat. ...r Reichserhaltung will, muß gewillt sein, auch diese ...schließen. Ich weiß, daß ich damit an Innerstes rühre, ...ist nicht zu umgehen. Grundsätzlicher Kampf ...diesen Staat, will sagen gegen sein ...Grundgesetz, seine Verfassung, kann und ...als Volksparole sein.

...Schluß richtet sich deutlich gegen die Rechtsradikalen ...des Geschrei: „Weg mit der Verfassung." Die ...lten was geahnt haben; sie beteiligten sich nicht an ...weil sie „von einem Kabinett ausgeht, dem zwei ...angehören, gegen die den begründeten Vorwurf zu ...ir uns gezwungen sehen, daß sie schuldhafterweise ...Verfassung verletzten. Es handelt sich um die ...Groener und Dr. Wirth." So lautet die ...Begründung, mit der die Nazis ihre zehn Eintritts... das Innenministerium zurückschickten.

...wer hielt die dümmste Rede? Selbstverständlich ...unser Adolf, der aus seiner Münchner Neunzimmer... nach Koburg entwetzte, um dort in einer öffent...versammlung über die Bedeutung des Tages zu ...Laut Bericht der Telunion sagte November... Hitler:

...Im Kampf gegen die Demokratie und den ...mentarismus sei das Reich entstanden. Das heutige ...iche daher dem Geiste von 1871 entgegen."

...er Vierzehnjährige weiß heute, daß die Vereinigung ...chen Fürstentümer zu einem Bundesstaat nur auf ...rlamentarischer Grundlage möglich war. Der Reichs...wählt nach geheimem, gleichem und direktem Wahl...mußte die unmittelbare Folge der Reichsgründung ...er durch diese auf gleichem Wahlrecht beruhende ...tretung aller Deutschen am obersten Parlament war ...onale Verschmelzungsprozeß möglich, wie auch heute ...und mit dem Zerfall bedroht ist, wenn ihm seine ...reich-parlamentarischen Grundlagen zerschlagen

...s letztere brauchen ja so primitive Geister wie die ...eute nicht zu glauben, aber daß der Reichstag, daß ...Parlamente eine unmittelbare unausweichliche ...r Reichsgründung waren, müßte eigentlich selbst der ...r Hitler wissen.

Republikaner werden überfallen und mißhandelt

Naziterror in Bautzen

Sturm auf das Gewerkschaftshaus – Fünfzehn Verletzte
Auch Polizeibeamte niedergeschlagen!

F. Bautzen, 19. Januar. (Eig. Funk.)

Am Sonntag kam es hier in Bautzen bei einem Treffen der Nationalsozialisten zu schweren Ausschreitungen. Als die Spitze eines ungefähr 1500 Mann starken Zuges am Gewerkschaftshaus anlangte, wurde ein Kriegsverletzter, der unter den Neugierigen stand, von einem SA.-Mann angerempelt. (SA. nennen die Nazis ihre Sturmabteilungen.) Der Protest des Kriegsbeschädigten und erregte Zwischenrufe aus der Menge waren für die Nazilümmel das Signal zu einem wüsten Ueberfall auf die Zuschauer. Mit Schlagringen, Gummischläuchen und Spazierstöcken schlugen die Nazis wahllos auf die Umstehenden ein. Ein Reichsbannermann wurde noch, als er auf dem Boden lag, in der gemeinsten Weise mit Fußtritten, Stockschlägen und Fausthieben mißhandelt. Er mußte blutüberströmt fortgetragen werden. Unter dem Rufe „SA. heraus!" stürzte sich die Meute schließlich auf das Gewerkschaftshaus. Eine Tür des Hauses wurde mit der Türfüllung herausgeschlagen. Als die Polizei dazwischentrat, und sich einige Leute als Kriminalbeamte legitimierten, wurden sie gleichfalls von den Nazis angegriffen und geschlagen. Bei dem Ueberfall wurden sechs Arbeiter verletzt. Zum Teil mußten sie ärztlicher Behandlung zugeführt werden.

Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich auf dem Kornmarkt bei dem Vorbeimarsch an dem sächsischen Parteichef Killinger. Als ein Kommunist rief: „Arbeiter, nieder mit den Nazis!" wurde er von Polizisten abgeführt. Gegen mehrere andre Kommunisten, die die Verhaftung verhindern wollten, machte die Polizei in übertriebener Schärfe von den Gummiknüppeln Gebrauch. Die Polizei ließ die Nazis im allgemeinen gewähren. Eine Gegendemonstration des Reichsbanners war vom Bautzner Stadtrat verboten worden.

*

Brigadegründung mit Blutvergießen

Eine weitere Depesche aus Bautzen meldet uns:

Die ostsächsischen Nationalsozialisten veranstalteten am gestrigen Sonntag in Bautzen ein sogenanntes großes Brigadetreffen zum Zwecke der Bildung einer neuen Brigade 3 (sächsische Lausitz), die unter das Kommando des bekannten Rittergutsbesitzers von Tschammer und Osten, Kleindehsa, gestellt wurde, der von den Jungdeutschen seinerzeit der Unterschlagung, Fälschung usw. bezichtigt worden war. Eine Gegenkundgebung des Reichsbanners und der Sozialdemokratischen Partei war von dem deutschnationalen Polizeistadtrat Dr. Förster verboten worden.

Rund 1500 Nazis aus ganz Ostsachsen marschierten am Nachmittag in geschlossenem Umzuge durch die Stadt. Als am Gewerkschaftshaus ein Kriegsbeschädigter von den an der Spitze marschierenden SA.-Leuten angerempelt wurde und er seinen Stock zur Abwehr erhob, kam es zu einem wüsten Angriff der Nazis auf die vor dem Gewerkschaftshaus stehenden Zuschauer. Etwa 15 Arbeiter wurden von den Nazis, die mit allen möglichen Gegenständen losschlugen, schwer und leichter verletzt. Drei Personen mußten in ärztliche Behandlung übergeführt werden. Auch drei eingreifende Beamte der politischen Polizei wurden, trotzdem sie sich legitimierten, von den Nazis geschlagen.

Darauf versuchten die Nazis noch das Gewerkschaftshaus selbst zu stürmen, in dem sich zum Schutze des Gebäudes eine Abteilung Reichsbanner befand. Die Türfüllung des Einganges wurde herausgewuchtet, die Fensterscheiben zerschlagen, Türangel und Schrauben losgerissen usw. Dem Widerstand des Reichsbanners und dem inzwischen eintreffenden Ueberfallkommandos ist es zu danken, daß die Nazis nicht in das Innere des Hauses eindringen konnten.

Auch an verschiedenen anderen Stellen der Stadt kam es während des Umzuges zu teils schweren, teils leichteren Zusammenstößen. Eine ganze Anzahl Personen, darunter auch ein kommunistischer Stadtverordneter, der Niederrufe ausgebracht hatte, wurden festgenommen. Wiederholt machte die Polizei auch von dem Gummiknüppel Gebrauch. Im allgemeinen aber hielt die Arbeiterschaft, obwohl sie durch die blutrünstigen Lieder der Nazis dauernd provoziert wurde, entsprechend dem Aufrufe der SPD. und der Gewerkschaften strengste Disziplin.

Severing sorgt für Fricks Opfer. Der von dem Putschistenminister Frick aus der thüringischen Landespolizei pensionslos entlassene Polizeihauptmann Schüler ist am Sonnabend in den preußischen Staatsdienst eingetreten. Schüler wird bei einem Schupokommando in Berlin in Dienst treten.

Die bayerische Revolte

Um die Steuervereinheitlichung

B. **München**, 19. Januar. (Eig. Funk.) Die Bayerische Volkspartei faßte in der Sitzung ihres Landesausschusses am Sonntag entscheidende Beschlüsse, die infolge ihres zum Teil ultimativen Charakters für die Regierung Brüning von besonderer Bedeutung werden können. Die Bayer. Volkspartei-Korrespondenz gibt darüber folgenden kurzen Bericht:

„Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei betrachtet die Aufnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes in die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 als einen **schweren mit den Grundsätzen der Reichsverfassung in Widerspruch stehenden Eingriff in die Lebensrechte der Länder. Der Landesausschuß weiß, daß damit ein entscheidender Abschnitt im Kampfe um die Erhaltung der Selbständigkeit der Länder begonnen hat.** Er ist deshalb der Überzeugung, daß **alle rechtlichen und auch die letzten politischen Mittel von der Partei eingesetzt werden müssen.** Die **Klage** vor dem Staatsgerichtshof **des Reiches** ist sofort zu erheben. Nun hat die Anwendung der letzten politischen Mittel zu folgen, wenn nicht in angemessener Frist die Reichsregierung ein befriedigendes Ergebnis schafft."

Wie wir dazu erfahren, wird die angekündigte Klage beim Staatsgerichtshof schon in den nächsten Tagen von der bayerischen Regierung eingereicht werden.

*

Herr Brüning hat sich also mit seiner Steuervereinheitlichung bei den Bayern arg in die Nesseln gesetzt. Während bis jetzt die Länder bei der Gesetzgebung über die sogenannten Realsteuern (Gewerbesteuer und Grund- und Gebäudesteuer), von verhältnismäßig wenigen reichsrechtlichen Beschränkungen abgesehen, vollkommen frei waren, hat Brüning in seiner Notverordnung den schon seit langem bestehenden Plan durchgeführt, einheitliche Grundsätze für diese Steuern zu schaffen. Den Ländern ist in der Hauptsache nur noch das Recht geblieben, die Höhe der Steuersätze zu bestimmen. Eine solche Steuervereinheitlichung war schon längst notwendig, schon deswegen, damit die Höhe der Steuern in den einzelnen deutschen Ländern verglichen werden und man sich ein zutreffendes Bild von der Steuerbelastung machen konnte. Die Sozialdemokratie hat gegen die durch die Notverordnung geschaffene Regelung mancherlei sachliche Bedenken geltend zu machen. So sind in dem Gesetz über die Gewerbesteuer Bestimmungen enthalten, durch die die Konsumvereine in der ungerechtesten Weise belastet werden, und auch das Grundsteuergesetz bringt keine gerechte Regelung, weil es nicht möglich macht, daß die Besitzer wertvoller Grundstücke in einer ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Weise herangezogen werden. Grundsätzlich ist natürlich die Sozialdemokratie damit einverstanden, daß überhaupt eine einheitliche Regelung geschaffen wurde.

Aber die bayerische Volksseele ist deswegen ins Kochen geraten. Die Bayern sind in ihren heiligsten Gefühlen verletzt, weil sie die Realsteuern nach denselben Grund-

...el ...len. ...ter- 3.75 0.75 9.75 9.75 9.00 1.95 4.50 4.60 7.80 1.70 3.90 ...n-N ...5/18 ...llig!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19310119/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG